



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 3. Cap. Daß allen Christen Creutz und Trübsahl vonnöthen sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das dritte Capitel.

Daß allen Christen Creutz und Trübsaal vonnöthen sey.

Das ganze Leben eines Christen soll nichts anders seyn als Creutz und Verlaugnung seiner selbst; niemand aber ist / welcher die Süsse und Lieblichkeit des Creuzes erkennet / als welcher das Creutz aus innerster Sinnlichkeit seines Gemüths verkostet hat. Die es erfahren haben / diese wissen es / wie es voll der Ergötzung ist; dann wann es ihnen nur eine kurze Zeit durch die Göttliche Anordnung entzogen worden / so werden sie traurig und betrübt / und verfallen in die bitterste Bitterkeiten. Die Welt haltet zwar / aus einem falschen Urtheil / die gerechte Menschen vor unglückselig / weilen sie arm / beträngt / und insgemein veracht seyn; diese aber entgegen schätzen sich vor seelig / und rühmen sich mit dem Creutz / weilen ihnen alles nach ihrem Wunsch ergeheth; seynd sie arm / dieses wollen sie haben / seynd sie beträngt / so erfreuet sie sich über ihre Beträngnus; werden sie von andern veracht / so wünschen sie sich veracht und verlacht zu werden; niemand ist aber glückseliger / als der da hat / was er ha-

2

ben

ben will. Die Gottlosen entgegen / die do
schändliche und unflätige Dinge verüben /
obschon sie in der irrigen Meinung des Pö
fels vor seelig gehalten werden / weilen
haben / was sie wollen / so seynd sie in der
Sach warhafftig recht mühselig / dann
was sie wollen / sollen sie niemahls wollen oder
begehren.

In Creuz und in der Verlaugnung
stehet am mehresten die Christliche Religion
oder Christenthum / derowegen / wer andere
die Lehr Christi annimmt / als mit dem vor
getragenen Geheimnus des Creuzes / der
ret sehr weit von dem Endzweck des Euan
gelii. Viel Sachen hat Christus denen A
posteln verborgen gehalten / welche sie do
mahls nicht haben ertragen können ; nichts
destoweniger hat er öffentlich und unverde
cket ihnen / obschon sie annoch schwach waren
und nicht gänzlich verstanden / was ihnen ge
sagt wurde / vorgesagt / daß er denen He
den werde übergeben werden / damit er ver
spottet und gecreuziget wurde. Der heilige
Paulus hat zwar denen Neubefehrten Milch
zum Tranck geben / keine harte Speiß / we
len ihnen diese nicht tauglich und ersprießlich
war ; nichts destoweniger / hat er gepred
get Christum den Gekreuzigten / welcher den
nen Juden zur Aergernus / denen Heyden

eine Thorheit ware ; und obschon er viel wuste / bekennet er dennoch / daß er nichts wisse / als Christum / und diesen den Ge-
 kreuzigten. Die alte Kirch hat denen / die im Glauben unterwiesen wurden / viel Ge-
 heimnissen des Glaubens hinterhalten / nie-
 mahls aber das Creuz Christi : darum wird die Stirn eines Christen mit dem Creuz ge-
 zeichnet / damit niemand wegen dessen Unbild sich schämen soll. Es sey fern von einem
 Christen-Mensch / daß er sich in etwas an-
 ders rühme / als in dem Creuz unsers H^Err-
 en J^ES^U Christi / der da uns worden ist die Weisheit von G^Ott / die Gerechtigkeit /
 und die Heiligung. Er hat uns durch das
 Creuz erlöset / darum kan auch niemand den
 Nutz der Erlösung genießen / als durch das
 Creuz. Dannenhero ist eine unvermeidli-
 che Nothwendigkeit entstanden / daß wir uns
 selbst verlaugnen müssen / welcher sich nun
 dessen weigert / der kan nicht Christi Jün-
 ger seyn / dann er selbst saget : Luc. 14.
 26. So jemand zu mir kommt / und
 hasset nicht seinen Vatter / und Mut-
 ter / und Weib / und Kinder / und
 Brüder / und Schwester / ja auch dar-
 zu seine eigene Seel / der kan mein
 Jünger nicht seyn ; Und wer sein
 Creuz

Creutz nicht traget / und mir nachfolget / der kan mein Jünger nicht seyn
Und ein anderer Evangelist / Matt. c. 16. 2.
So mir jemand will nachfolgen / der verlaugne sich selbst / und nehme sein
Creutz auf sich / und folge mir nach
Dann wer seine Seel erhalten will / der wird sie verlihren / wer aber seine
Seel verlihren will um meinet willen / der wird sie finden. Er hat nicht
gesprochen / daß wir nur allein sollen verlaugnen die Hoffarth / Fraß und Fülle
die Unzucht / die Reichthümer / Gütter und andere Dinge / welche außser uns seyn / welches alles leicht noch zu erdulden wäre ; Er hat aber über dieses anbefohlen / daß wir sollen selber verlaugnen / nemlich die eigenen
Neigungen / und alles was uns der Geist des Adams eingiebt / und in uns wächst
Dieses alles sollen wir von uns abschneiden und wegwerffen / beynebens aber unser
Fleisch mit allen Lastern und Begierlichkeiten creuzigen ; und also das Leben Christi
des Gekreuzigten in uns austrucken. Dies ist diese Red dem Fleisch und Blut / in dem wir
seyn aber bestehet unser Glaub / und unser
Heyl.

Bist du ein wahrer Christ / so must
du können machen

Das Creutz / das geht zuvor in allz
und jeden Sachen ;

Das Creutz macht dich zum Christ /
das mus die Losung geben /

Aber versteh mich recht / du must im
Creutze leben.

Was sonst war das T, das ist
zum † geworden /

Du kommest nicht zum Heyl / du
seyst dann Creutzes-Orden.

Das vierte Capitel.

Der Grund des Christlichen Glaubens
ist die Ablaugnung.

Die Ablaugnung seiner selbst ist der
Grundstein / welcher zu dem geistli-
chen Gebäude geleyet wird. Was
helffen dann von Gott und denen Göttli-
chen Dingen hohe Betrachtungen / was süsse
Gespräch mit dem Allmächtigen / was die U-
bung vielfältiger Tugenden / wann wir uns
selbsten in denen Dingen suchen / und von der
Hoffarth aufgeblasen / uns als einen Abgott
wollen verehret haben / beynebens aber ande-
re aus einem Pharisäischen Hochmuth ver-
achten? Der ist weiser als alle Weltweisen/